

notwendigen Arbeit auf bestimmte Zweige der Volkswirtschaft, wie Industrie, Landwirtschaft, Handel, Verkehr; 2. A. im *besonderen* als Untergliederung der Zweige der Volkswirtschaft in Branchen, Sparten usw., wie Bergbau, Schwerindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Gerätebau, Textilindustrie, Dienstleistungen usw., und 3. A. im *einzelnen* als Aufgliederung der Arbeitsprozesse eines Betriebes in spezialisierte Tätigkeiten der Arbeitskräfte, welche weitgehend technologisch bedingt ist.

Die gesellschaftliche A., die selbst auf dem jeweiligen Entwicklungsstand der Produktivkräfte beruht, tritt als unmittelbare Grundlage der Aufspaltung der Gesellschaft in Klassen und Schichten, der sozialen Gliederung der Gesellschaft auf. In der ganzen Geschichte der Klassengesellschaft ist die A. daher mit den Klassenantagonismen ebenso verbunden wie mit der knechtenden Unterordnung der Individuen unter das System der A. und der damit einhergehenden Vereinseitigung und Deformation der Produzenten. Dies* gilt besonders für die kapitalistische A., die den Arbeiter weitgehend an monotone geisttötende Arbeit (Fließband) fesselt und ihn zu einem Anhängsel der Maschine degradiert.

Von grundlegender Bedeutung für die ganze bisherige gesellschaftliche Entwicklung sind die drei großen A., die mit dem Übergang zur Klassengesellschaft erfolgten: Die *erste* A. war die zwischen Ackerbau und Viehzucht. Sie beschleunigte in der bereits zerfallenden Urgesellschaft die Entwicklung der Produktivkräfte, was zur Entstehung des Privateigentums an Produktionsmitteln, zur Klassenspaltung der Gesellschaft und zur Herausbildung des Staates führte. Die *zweite* A. war die Absonderung des Handwerks von der Landwirtschaft, was zur Trennung von Stadt und Land und zur Warenproduktion mit ihren Austausch-

beziehungen führte. Dies war die Grundlage für die *dritte* A., nämlich die Herausbildung des Handels. Eng verbunden mit diesen A. und der Spaltung der Gesellschaft in Klassen vollzog sich zugleich die Teilung von körperlicher und geistiger Arbeit, und es entstanden die für die ganze Klassengesellschaft charakteristischen antagonistischen Widersprüche zwischen Stadt und Land sowie zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, Widersprüche, die erst im Sozialismus ihren antagonistischen Charakter verlieren und im entfalteten Kommunismus schließlich völlig überwunden werden.

Mit dem Übergang zum Sozialismus als der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation entstehen neue Bedingungen und Tendenzen für die Entwicklung und bewußte Gestaltung des Systems der gesellschaftlichen A. Während sich die A. in allen antagonistischen Gesellschaftsformationen spontan, als nicht beherrschbarer Prozeß entwickelt, beginnt die sozialistische Gesellschaft, diesen Prozeß auf allen drei Ebenen der gesellschaftlichen A. bewußt und planmäßig entsprechend den objektiven Gesetzmäßigkeiten zu leiten und zu gestalten, wobei diese Entwicklung mit der an Intensität und Bedeutung ständig zunehmenden internationalen A. im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft verbunden ist. Das Ziel besteht darin, eine optimale A. zu erreichen, welche die Bedingungen schafft für die Entwicklung einer hohen Arbeitsproduktivität und die umfassende Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen sowie für die allmähliche Überwindung der wesentlichen Widersprüche zwischen Stadt und Land und zwischen körperlicher und geistiger Arbeit. Der Sozialismus beseitigt die in der ganzen antagonistischen Gesellschaft herrschende Verquickung des Systems der A. mit Klassenantagonismen und Verhältnissen der Ausbeu-